

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 28 (1953)
Heft: 8

Artikel: Automatische Kohlenfeuerung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Automatische Kohlenfeuerung

(Eing.) Die außergewöhnlich große Verbreitung und der Erfolg der Ölföhrung in den Nachkriegsjahren beruhen hauptsächlich auf der automatischen Arbeitsweise, dem Wegfall der manuellen Arbeiten für die Brennstoffzufuhr, der selbsttätigen Wärmeregulierung, veranlaßt durch Thermostaten, und der weitgehenden Beaufsichtigung durch Kontrollapparate.

Erst in zweiter Linie sind wirtschaftliche Momente für die Umstellung des Heizungsbetriebes auf Heizöl maßgebend. Die Erfahrung hat gezeigt, daß in vielen Fällen, bei Berücksichtigung der Amortisation, Kosten für Brennerrevisionen und Reparaturen, Tankreinigungen usw., die Verfeuerung flüssiger Brennstoffe oft kaum oder nicht wesentlich billiger zu stehen kommt als eine gutgeführte Koksheizung.

Über die Nachteile, welche der Verfeuerung von Heizöl anhaften, macht sich, weil sie zum Teil auf volkswirtschaftlicher Ebene liegen, der Verbraucher selten große Gedanken.

Die Heizungskosten bilden bei Wohnbauten einen wesentlichen Bestandteil des Mietzinses. Dieser Tatsache wurde in der letzten Zeit für die Beheizung großer Gebäulichkeiten, Kolonien usw. durch die Verwendung von billigeren Industrieheizölen Rechnung getragen. Allerdings sind die hiezu benötigten Verbrennungsaggregate technisch noch komplizierter als die gewöhnlichen Ölbrenner, und die Anschaffungskosten sind wesentlich höher.

Entsprechend den preiswerteren Industriequalitäten bei den flüssigen Brennstoffen, gibt es aber auch bei der Kohle bedeutend billigere, in der Heizkraft dem Koks noch überlegene Sortimente.

Die automatische Kohlenunterschubheizung verfeuert Industrieflammkohle mit ihrem hohen Gehalt an fixem Kohlenstoff und brennbaren Gasen mit einem außerordentlich hohen Wirkungsgrad. — Die Kohle wird durch eine Förderschnecke

direkt vom Kohlenbunker in den Heizkessel transportiert und in der Feuerwanne in zweifachem Verbrennungsprozeß in Wärme umgewandelt. Durch die zuerst stattfindende Erwärmung gibt die Kohle ihre Gase ab; diese verbrennen zusammen mit dem durch einen automatisch regulierten Ventilator zugeführten Sauerstoff beim Durchströmen der Glutschicht unter Entwicklung großer Hitze. Der entgaste Brennstoff (jetzt zu Koks geworden) gibt bis zur vollkommenen Verbrennung aller brennbaren Bestandteile weiter Wärme ab. Als Rest bleibt ein ganz unwesentlicher Rest von Asche, welche, zu Schlacke geschmolzen, innert einiger Minuten leicht entfernt werden kann.

Der Kohlenbrenner ist in drei Geschwindigkeitsstufen regulierbar. Die Anpassung an die Wärmeleistung erfolgt progressiv durch Thermostaten, welche automatisch die Kohlenzufuhr und den Ventilator in Betrieb setzen. Mit weniger und bedeutend billigerer Kohle wird auf diese Weise ein maximaler Nutzeffekt erzielt. Die Verbrennung erfolgt praktisch rauchlos.

Der elektrische Motor, welcher Förderschnecke und Ventilator in Betrieb hält, arbeitet ruhig. Das bei Ölheizungen oft noch vernehmbare Brummen in den Wohnungen tritt nicht auf.

Die automatische Kohlenunterschubheizung gewährleistet neben billigsten Heizungskosten auch die größte Sicherheit in bezug auf die Brennstoffversorgung. In Mangelzeiten lassen sich alle Ersatzbrennstoffe mit ausgezeichnetem Wirkungsgrad verwenden. Für kleinste bis zur größten Wärmeleistung stehen Modelle mit einer stündlichen Kohlenabgabe von zwei bis drei Kilogrammen bis zu 600 Kilogrammen bei ununterbrochenem Betrieb zur Verfügung. Die verwendete, feinkörnige Industriekohle ist die um unser Land herum am weitesten verbreitete Kohle. Sie ist etwa 15 bis 20 Prozent billiger als Koks und mehr als 30 Prozent billiger als Heizöl I.

Warum Gas in der Waschküche? Ein Diskussionsbeitrag

Der Waschtag hat dank den modernen Maschinen und Methoden, die uns heute zur Verfügung stehen, eine revolutionierende Umwälzung erfahren. So wie vor fünfzig Jahren das Badezimmer Einzug in die Wohnungen hielt, vor zehn bis zwanzig Jahren der Warmwasserboiler, so ist es heute die Waschmaschine. Unzählige von guten Fabrikaten werden uns auf dem Markte angeboten, die sich generell in zwei Gruppen teilen, in die

direkt beheizten und unbeheizten Waschmaschinen.

Die amerikanischen Vollautomaten sind zumeist unbeheizt, während die Schweizer Maschinen, größtenteils halb, automatisch, oft Eigenheizung aufweisen. Die schweizerischen Trommelwaschmaschinen sind in der Regel beheizt. Die Heizung eigenbeheizter Maschinen ist sehr oft nicht zum Aufheizen, sondern nur zum Warmhalten eingerichtet, so daß der Heißwasserbezug anderweitig erfolgen muß. Bei jedem Waschen mit der Maschine aber, sei sie eigenbeheizt oder nicht, ist ein rasches Vorwärtkommen im Wäsche-prozeß davon abhängig, ob genügend heißes Wasser vorhanden ist.

Genügende Mengen heißen Wassers

stellt sich deshalb als Grundforderung des modernen Waschtags. Das Gas aber ist es, welches diese Forderung aufs vortrefflichste erfüllt, indem mit Gas dank seiner schnellheizenden Eigenschaft die Waschmaschine jederzeit mit beliebigen Mengen heißen Wassers beliefert werden kann. Dies mag bei direkt beheizten Maschinen durch Einbau einer Gasheizung im Waschapparat geschehen. Unbeheizte Waschmaschinen in dessen kombiniert man mit Vorteil mit dem speziellen Gas-Waschboiler, der unbeschränkt und rasch heißes Wasser zu liefern imstande ist.

Ein weiterer Vorteil für die Waschküche ist die *leichte Reglierbarkeit des Gases.*

Um dies zu verstehen, sei darauf hingewiesen, daß getragene Wäsche einerseits Schmutz, andererseits Flecken aufweist, zwei völlig verschiedene Begriffe. Schmutz ist eine Ablagerung von Fremdkörpern, die als klebrige Kruste auf der Faser haften. Durch Wasser und Waschmittel muß der Schmutz